



Copyright 1928 by Ullstein A. G., Berlin.

11. Fortsetzung.

Nun mußte er sich abermals ausruhen. Das Glück war zu plötzlich gekommen. Er fühlte sich schwach, wie ein nach langer Krankheit Genesender. Sein Blick lag durch das Fenster. Zwei Bilder in verflochtenen Rahmen hingen an den Wänden, alte Stahlstiche aus der Kumpfkammer des Schlosses, die hier noch als Zimmer schmückende Verwendung fanden. Das eine Bild zeigte den Doktor Martin Luther im Ornat, mit der Bibel im Arm, das andere den Feldmarschall Blücher in der Schlacht an der Katzbach, zu Hofe, gewaltig den Säbel schwingend.

Walter lächelte und rieb seinen Rücken gegen die Stuhllehne wie eine schnurrende Katze. Ihm war unendlich heimlich zumute.

V.

In einem großen Zimmer lagen acht Damen im Bade-trikot auf dem Teppich und streckten die blanken Beine in die Luft. Vor ihnen stand Frau Petri, die Gymnastiklehrerin, gab Anweisungen und korrigierte. „Frau Wiefe,“ sagte sie, „die Anlegelente kräftiger strecken. Es sieht aus, als hätten Sie O-Beine, und Sie sind doch, gottlob, ganz gerade gewachsen.“ Frau von Wiborg, regelmäßiger atmen — nein, bleiben Sie gefälligst in der Lage, ich würde Ihnen jetzt den Volk zu...“

Sie nahm einen leichten Ball und schwang ihn durch die Luft. Er prallte von der Fußsohle Ellis ab und flog rückwärts über ihren Kopf. Da lag eine runde, kleine Dame, die ihn mit dem Ansehen des rechten Fußes weitergeschleifte. Geschickt fing Frau Wiefe ihn auf, doch die Japanerin neben ihr gab nicht acht, sie nahm die Hand zu Hilfe, hochauf flog der Ball und fiel der Gattin eines Industriellen auf die Stupsnase.

Sie quiekte, und alles lachte. Die Beine fuhren durch einander, man richtete sich auf, Scherzworte quirlten umher. Aber Frau Petri hielt auf Disziplin. „Bitte, meine Damen,“ sagte sie, „wir wollen bei der Sache bleiben. Hoch den Oberkörper. Nehmen Sie an, ein Insekt frähe über Ihren Rücken. Nun suchen Sie das Untier mit den Händen zu verschuchen.“

Das gab der Beweglichkeit der Arme und dem Spiel der Rückenmuskeln. „Hohlaugen“ hieß die Übung, die Zeichnung lang drahtlich, aber die Krabberei war von gehunder Wirkung. Man sicherte wieder. „Ernst bleiben, meine Damen,“ mahnte die Lehrerin. „Frau Wiefe, reden Sie die Arme über den Nacken, bewegliche Schultern, die schlaffe Rückenhaut muß unaufhörlich zucken, da sitzt ja noch das Vieh — suchen Sie, suchen Sie!“ „Ich hab' es schon,“ rief Frau Wiefe, „ich kann nicht mehr...“ Da trat das Hausmädchen in das Zimmer.

„Frau von Wiborg wird ans Telefon gewünscht,“ meldete sie.

„Ah,“ rief Frau Wiborg und richtete sich auf, „was ist denn schon wieder los? ...“ Sie warf ihren Bademantel um. „Verzeihung,“ sagte sie und trat aus dem Zimmer.

Der Apparat hing im Korridor. „Hier Frau von Wiborg,“ rief sie in das Schallrohr.

Sie hörte die Stimme ihres Mannes. „Bist du fertig mit deiner Turnerei?“ fragte er.

„Ne, wir haben eben erst angefangen. Warum?“

„Also paß auf. Wir sitzen im Kaiserhof, Hendrik, Ruth und Mareile und beraten. Es dreht sich wieder um die Hypothek. Kannst du nicht herkommen? Schließlich bist du doch die Bestbieterin von Groß-Quirlitz und hast mitzusprechen.“

„Versteht sich. Ich brauche mich nur anzukleiden, ist steht im Schwimmkostüm am Telefon, und das ist nicht die rechte Toilette für den Kaiserhof. In einer kleinen halben Stunde bin ich bei euch.“

Sie lehnte in den Saal zurück, wo die Damen, die Hände auf die Hüften gestützt, gerade die Köpfe beugten. Aber die Oberkörper flogen hoch, als sie eintrat, die Wienen waren fragend, und die schlafte, kleine Frau Wiefe rief: „Sicher ein vergebliches Stellbühnen, Ell!“

Ellie winkte wehrend mit der Hand, verabschiedete sich schnell und warf sich nebenan in ihr Kostüm. Auf der Straße nahm sie ein Auto und fuhr nach dem Hotel.

Sie kannte die Zimmer, die Ruwart bewohnten. Mareile war die erste, die ihr entgegenrang. Sie war jetzt achtzehn Jahre alt, auffallend groß und kräftig, nicht schlecht von Figur, nur derb in den Formen. Alles war draß und fest an ihr wie auf Rembrandts Mädchenporträt seiner Saskia. Auf dem runden, farbenblühenden Gesicht lag stropfende Gesundheit, es war kaum möglich, in diesen frischen Jagen ein Anzeichen für die Sorge der Herate um ihr Herz zu entdecken. Sie war keine Schönheit, der Schnitt des Profils unregelmäßig, zu rund das Kinn, zu groß der rote Mund über breiten weißen Zähnen, zu edig geformt die Stirn — schon war nur das Tiefblau der Augen bei schwarzen Wimpern und der Heberwölbung dunkler Brauen, dunkler als das Maronenbraun des Ozares, das in schweren Bösen über dem Nacken geknotet war.

Ruwart und Wiborg saßen am Tisch, Ruth, die eine leichte Mareile neben sich hatte, hatte sich auf den Gangsessel gefreut, Mareile einen Stuhl neben sie gezogen.

„Nimm Platz, Ell,“ sagte Ruwart. „Jrgend etwas gefällig — einen Sherry, einen Erven Lukas Bold, eine Zigarette?“

„Danke, nichts. Ich will nur zuhören.“

„Dann hat Mareile das Wort.“

Mareile lachte. „Tante Ell, wir sanken uns bereits seit einer halben Stunde. Steh du auf meiner Seite. Vater hat mich auf ein vieriel Jahr in einer Jungmädchenschule einquartiert. Weißt du, was das ist? In meinem Falle war es ein Jagdhaus im Schwarzwald, allwo brave Mädchen alles mögliche Landwirtschaftliche, Obstbau, Gemüsebau, den Umgang mit Geflügel, Meist- und Milchwirtschaft und dergleichen erlernen sollen. Im Sommer ist es sicher sehr hübsch in Albersfeld, im Winter war es ziemlich trostlos, immer nur Stalldienst und Rube und theoretische Vorträge.“

„Hast du dir unter den jungen Mädchen keine Freundin schaffen können?“ fragte Ell.

„Nein, ich schließ' mich schwer an, das weißt du ja noch von früher. Ich habe überhaupt nichts übrig für junge Mädchen.“

„Mareile, man kann dir in einem Mädchenpensionat doch keine jungen Herren auf dem Präsentierteller reichen,“ rief Ruth.

„Nicht einmal zum Dessert,“ sagte Wiborg hinzu.

„Tante Ruth, darum handelt es sich ja gar nicht,“ antwortete Mareile, fast ein wenig ungeduldig und mit einem leichttrüben Zug um den Mund. „Ich habe vielleicht mehr Wissen als andere Mädchen, aber ich weiß mich nicht auszuwählen auch nicht tanzen, so wie man heute tanzen muß. Meine Schwestern eignen sich nicht dazu. Ich kann nicht einmal stricken und schöntun und Wäde werfen, wie sie den Männern gefallen. Ich bin ein ungehobelter Tölpel — nun ja, das leugne ich nicht.“

Sie sagte das nicht weinerlich, sondern in ruhigem Ton, völlig klar über sich selbst. Aber Ruth widersprach.

„Nein,“ betonte sie, „so ist es doch nicht. Dir fehlt nichts als der letzte Schliff, die Technik des Benehmens. Und die drücken. Ich kann weder geistreich noch abern plaudern, ich erlernt sich. Freilich nicht in einer Lehrschule wie die im Schwarzwald, das war eine verkehrte Idee von Papa. Ich habe ihm deshalb ein Mädchenpensionat vornehmen Silis vorgeschlagen.“

In den Augen Mareilles lag noch immer etwas von dem Glauben an alles Gute in der Welt, aber die Tropfenlinie um den Mund verstärkte sich.

„Ach Gott, Tante Ruth,“ rief sie, „was soll ich denn da! Ich erkläre euch, es widerstrebt mir, mich wie ein junges“

Dundel oder einen Papagei dressieren zu lassen. Ich kann nichts gegen meine Angeborenheit. Doch mich doch so, wie ich bin!“

Wiborg warf seine Zigarette in die Aschenkale. „Gertschäften, nun gehattet mir auch einmal ein ergedenes Wort,“ sagte er. „Dies Mareile ist ein nicht gewöhnliches Produkt von Eigennatur und Erziehungslosigkeit.“

„Danke,“ riefen Ruth und Ell gemächlich.

„Bitte, Schön. Ihr beiden habt Mutterkelle an ihr vertreten, erst die eine, dann die andere. Und da ich die Ehre habe, euch beiden näherzutreten zu sein —“

„Weshalb die Ehre,“ warf Ruwart ein und verbeugte sich vor den Frauen.

„So kann ich ungefähr beurteilen,“ sprach Wiborg weiter, „wie die Erziehung gehandhabt wurde. Meine Damen, ihr seid verschiedene Menschen, da ist es ganz erklärlich, daß jede von euch an einem anderen Strang zog. Mal so, mal hoi — vergeßt den Vergleich. Schlussfolgerung: wartet ab, wie sich das Mädel aus sich selbst heraus entwickeln wird. Sie ist noch so jung, daß die Erziehung für die Welt schon rechtzeitig nachkommen wird. Dann nämlich, wenn das Gefühl in ihr wach wird, daß alle diese kleinen Hilfsmittel zu den gesellschaftlichen Notwendigkeiten gehören, auch zu den Angelfaken und Bangschüren, die man — jawohl, im uralten Kampf mit den Männern braucht.“

Mareile sah jetzt wieder still auf ihrem Stuhle, den Kopf etwas gekenkt, die Hände gleichsam ergebungsvoll gefaltet. Als Wiborg von den „Männern“ sprach, zuckte es leicht um ihre Nasenflügel. Sie war bisher achlos an den Männern vorbeigefahren, ihre magnetische Macht hatte keinen Einfluß auf sie, sie beachtete sie kaum, wie sie selbst auch wenig Beachtung fand. Sie war zu unelegant und schon geworden den Herren gegenüber, da sie dies wußte.

Ruth nickte Wiborg zu. „Du hast sehr schön gesprochen, Dasso,“ sagte sie, „aber die Hauptsache vergessen. Wir wissen augenblicklich wahrhaftig nicht, wo wir Mareile lassen sollen. Ich soll nach Frauenzöb, und Hendrik reißt überall umher, um sich Güter anzusehen, die ihm nie passen. Nun haben wir euch schon bitten wollen, Mareile auf kurze Zeit zu euch zu nehmen, aber abgesehen davon, daß ihr in euren Wohnverhältnissen doch auch beschränkt seid, will Mareile partout nicht in Berlin bleiben. Sie will wieder aufs Land, in die Einsamkeit, und hat sich Groß-Quirlitz in den Kopf gesetzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-Schlüpfer und Binden

vorrätig bewahrt bei Unterleibs-, Bruch- und Darmleiden, Wanderniere, vor und nach der Entbindung, nach Blinddarm- und Unterleibsoperationen usw. Preis: 8.50, 10.50, 14.—, 20.— bis zur feinsten Qualität in Seiden-Knapp-Gummi. Außerdem finden Sie alles, was Sie sich wünschen, sei es für Sport, Tans, Hausgebrauch oder für große Toilette. Ferner prima Qualität in seidener und kunstlederner Unterbekleidung, vorzügliche Schnitte, Gesundheitswädsche Billions in Seide und Mako.

Spezial-Corset-Geschäft I. Ranges

Helene Fugmann

Allmarkt 10, im Hause Marien-Apotheke, neben Woll-Meister vorher 33 Jahre Schreiberbergasse 2.

M PORTIEREN MÖBELSTOFFE REINIGT M ARKSCH

DEUTSCHE WÄSCHEREIWERKE G.M.B.H. FREIBERGERSTR. 51 RUF 21301+28965 Herrenplättwäsche DENKBAR GRÖSSTE SCHONUNG

DEUTSCHE WÄSCHEREIWERKE G.M.B.H. FREIBERGERSTR. 51 RUF 21301+28965 Haushaltwäsche nach Gewicht DAS VORTEILHAFTESTE FÜR HAUSFRAUEN

DEUTSCHE WÄSCHEREIWERKE G.M.B.H. FREIBERGERSTR. 51 RUF 21301+28965 Gardinenwäscherei AUF WUNSCH KUNSTSTOFFEN NACH MUSTER

Otto Fischer Ferdinandplatz, Nähe Prager Str. Der Spezial-Damenfriseur Haarfärben Spez. Henné Haar-Arbeiten Dauerwellen Wasserwellen Bubi-Schnitt Bubi-Frisur Ruf 19116

Möbel für Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei Julius Ronneberger Scheffelstraße 6 gegründet 1872 Große Auswahl in Klubböbel

„20 Jahre jünger“ (gef. gef.) auch gen. „Erlepäng“ (gef. gef.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Erlepäng“ erdelt die Goldene Medaille Veigala 1927. Es fñrdt nach und nach, also unauffällig, kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Erlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab; es fñrdert den Haarwuchs, wppon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Erlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis M. 7.— für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Käsen nieren“ M. 12.—. Nachschmunden weißt man zurück. In Friseurgesch., Parfümerien, Droge- u. Apoth. zu hab., wo im Fenster ausgeh. Wo nicht zu hab., direkt u. allein. Fabrikanten: Parfümeriefabrik „Erlepäng“ Hermann Schellenberg Berlin N 365, Bornholmer Straße 7 — Export nach allen Weltteilen. Enthaarungs-Milch-Creme „Exex“, ärztlich empfohlen, Tube M. 2.—, Glas M. 7.—. „Exolin“ für Augenbrauen und Wimpern, unabweisbar und unschädlich, Preis M. 5.— und M. 7.50.

Zur Unterfrühung und Ergänzung der Frühjahrskur empfehlen Schwed. Knädebrot Delikatessbrot und Hausbrot mit und ohne Rümme! haltbar, wohlschmeck., verdaunungsbeßernd, ärztlich empfohlen. 1-1/2 Pf. - Pack. 1.25, Brodepak. 15 Pf. Markert & Petzold Geßstraße 3

Bernickeln Polieren und Färben aller Metalle schnellstens und preiswert Saxonia, Bauhner Straße 37, Fernr. 56275.

Kappler Schleibücklinge goldbraun geräuchert empfohlen als Spezialität

Markert & Petzold Seestraße 3.

Saben Sie schon ein Sparheftenbuch der Städtischen Sparkasse Scharand? (Rathaus) Hohe Verzinsung

Geöffnet täglich 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-12 Uhr Sparkassenkonto Dresden Nr. 667.

Schünke der allbewährte deutsche Wermutwein seit 30 Jahren ärztlich empfohlen. Zu haben in Apotheken, Droge- u. Kolonialwarenhandlungen.

Teilhaber mit ca. 1000 M. für großen Maschinenartikel lot. gesucht. Grundstücksicherheit. Off. an Oskar Reichekt, Köhlschneiderei, Schillerstraße 31. Lederjacken, beste Qualität, von 37 Mark an, Auffärben wie neu, Reparaturen schnell und sehr billig Bernhard, Dresden Bankstraße 4, Stb. 1. Telefon 26887. Schreib- und Rechenmaschinen, neu und gebraucht, mit Garantie verkauft mit Fechschaft Ernst Schiller Große Plauenische Str. 8. Mietpianos (fein) Göttinger Straße 34, I.

Albert Glühmann mech. Faß- u. Bottichfabrik Freital-Birkigt Fernsprecher 348 Bottiche, Fässer für Weinhandlungen, Brennereien, Essigfabriken, Bleicherien, Gerbereien, Chem- und Papierfabriken, Reparaturbölzer.